

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erstausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.70 M., monatlich 90 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 25 Pfennig für amtliche und answärtige Anzeigen, 20 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeile im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressenachweis und Angebotgebühr 30 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, kurzlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unteränderter Anzeigen in

Montag
8
Dezember

kurzen Zwischenräumen erscheinender Nachtrag. Jede Nachtragsergänzung kostet ein Viertel der gewöhnlichen Zeilenpreise. — Einlage-Beilagen: Sonntag 11.00 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Ordentliche Anzeigen müssen am Tage vorher, spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingebracht sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird nicht berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 191 · 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfach 100: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Um den Frieden. Die neueste Note.

mz Paris, 7. Dez. Die Note an die deutsche Regierung, die gestern vom Obersten Rat einstimmig gutgeheißen worden ist, ist Herrn von Persner noch nicht übergeben worden.

mz Paris, 7. Dez. Wie der „Matin“ mitteilt, enthält die Note, die jedenfalls morgen dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation überreicht werden wird, keine Aufforderung an die deutsche Regierung, innerhalb einer bestimmten Frist auf die Vorschläge des Fünfer Rates zu antworten. Sie enthält nur einen Hinweis darauf, daß, falls die deutsche Regierung das Zusatzprotokoll nicht zeichnet und damit den Austausch der Ratifikationsurkunde unmöglich macht, der Waffenstillstand gekündigt werden wird. Die Note soll hinsichtlich der Verletzung der Scapa Flow-Flotte im Wesentlichen den Standpunkt, den der Fünfer Rat eingenommen hat, aufrecht, jedoch den vitalen Interessen des deutschen Wirtschaftslebens Rechnung tragen. Die Note wird feststellen, daß die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich unverzüglich nach dem Austausch der Ratifikationsurkunde in die Heimat zurückbefördert werden sollen.

mz London, 6. Dez. (Havas.) Gestern Abend sprach Bonar Law in einer von 5000 Personen besetzten Versammlung in Glasgow. Im Laufe seiner Rede sagte er, daß eine bewaffnete Macht, die genügend stark sei, um die Ausführung des Friedensvertrages zu überwachen, aufrechterhalten worden sei. Gewisse Personen zweifelten an der Ratifikation des Friedensvertrages durch die deutsche Regierung, die sich offenbar durch die Verzögerung der Ratifikation in Amerika beeinflussen lasse. Bonar Law sagte, daß er im Namen der englischen Regierung und nach seinem Dafürhalten aller Alliierten spreche, wenn er sage, die Alliierten hätten die Macht, nicht nur die Ratifikation des Friedensvertrages, sondern auch dessen Inkraftsetzung sicherzustellen und daß sie gegebenenfalls von dieser Macht Gebrauch machen würden.

Paris, 6. Dez. Dem „Matin“ wird aus Straßburg gemeldet: Seit drei Tagen findet eine starke Verschiebung von Artillerie nach dem rechten Rheinufer statt. Zahlreiche Geschütze schweren Kalibers haben die Rheingraben passiert. Man bringt die ungewohnten Truppen und Artillerieverchiebungen mit der durch die Haltung Deutschlands geschaffenen politischen Lage in Zusammenhang.

Eine Stimme aus Frankreich.

mz Paris, 5. Dez. Die „Lanterne“ sagt über die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen, man erkläre allgemein, Deutschland sei jetzt allein für den Stand der Dinge verantwortlich, weil es die letzten Förmlichkeiten für den Austausch der Ratifikationen hinauschiebe. Die Abreise Simons habe alles hinausgeschoben. Aber müsse nicht ein Gefühl alle andern beherrschen, nämlich das Gefühl der Menschlichkeit! Die Regierenden Frankreichs glaubten offenbar, daß die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen ein ausgezeichnetes Mittel sei, um Deutschland zu zwingen, seine Verpflichtungen zu unterschreiben. Wenn wir keine andern Mittel haben — sagt das Blatt — dann wäre das sehr bedauerlich und beunruhigend. Denn morgen werden uns diese Druckmittel fehlen, um die Ausführung der Friedensbedingungen zu erlangen. Wäre das nicht ein Zeichen der Schwäche? Nachdem unsere Alliierten ihre Gefangenen entlassen haben, wie stehen wir denn da vor der Welt? Man sagt, daß wir berechtigt seien, zu erwarten, daß Deutschland seine Versprechungen halte, und die Schäden im besetzten Gebiete wieder gut mache. Die „Lanterne“ glaubt, daß Frankreich sich in dieser Richtung bedauerlichen Täuschungen hingabe. Sie gebe der deutschen Regierung nicht recht aber das bedauere keineswegs, daß sie, die „Lanterne“, Frankreich in dieser Frage recht gebe.

Fruchtbares und unfruchtbares Geld.

Das Gesetz über die Hinterlegung von Wertpapieren hat eine Folge gehabt, die man, wäre ihre Wirkung auf die Finanzlage des Reiches nicht so ernst, eigentlich herzlich belächeln müßte. Namentlich auf dem Lande ist es geschehen, daß plötzlich ein panischer Schrecken die Besitzer von Wertpapieren befiel und daß sie ihre Stücke Hals über Kopf zu verkaufen sich bemühten, um den Erbs in der Truhe oder im Strumpf zu verstecken. Sollte man es für möglich halten, daß es heute noch Leute gibt, die glauben, das vom Staate ausgegebene Geld sei sicherer, als die vom Staate ausgegebenen Anleihen? Sie sind beide nur gewährleistet durch den Fortbestand der staatlichen Wirtschaft, und diese staatliche Wirtschaft muß notwendigerweise um so mehr in Bedrängnis geraten, je größer die Wertsummen sind, die unfruchtbar in der Heimlichkeit der Privathäuser verschimmeln, je mehr ferner, durch plötzlich gehäufte Verkaufsgesuche, der Kurs der staatlichen Zinspapiere darnieder gedrückt wird. Wer nicht will, daß sein gehamstes Geld in Bälde überhaupt wertlos werde, muß es also auf irgend eine Weise wieder in den Verkehr bringen, muß es wieder in fruchtbare Anlagewerte verwandeln. Nirgends ist günstigere Gelegenheit dafür gegeben, als in der Spar-Prämienanleihe, die nicht nur, wie jedes Staatspapier, Zinsen bringt, sondern die, darüber hinaus auch noch die Aussicht großer Lotteriegewinne (bis zu 1 Million Mark) bietet und die in weitestem Maße von Steuern aller Art befreit ist. Vom Standpunkte des Staatlichen wie persönlichen Ruhens ist es dringend geboten, brachliegendes Geld ohne Verzug wieder der werterhöhenden Produktion zuzuführen. Die Spar-Prämienanleihe schafft unvergleichlich günstige Möglichkeit dafür. Heraus mit dem Gelde aus Kisten und Kästen! Laßt es, in den Händen des Staates, arbeiten und damit seinen Wert wieder steigern. Wer es versteckt, entwertet es!

Der Belagerungszustand über Berlin aufgehoben.

Die preußische Staatsregierung hat durch einen Beschluß vom gestrigen Tage den über Groß-Berlin verhängten Belagerungszustand aufgehoben.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 8. Dez. Wiederum macht der Winter seine Herrschaft geltend. Seit heute früh hüllt starkes Schneetreiben erneut wieder die ganze Gegend in Schnee ein.

Kuhball. Am Sonntag war die erste Elf des hiesigen F. C. in Odriftel. Durch Abwesenheit des Verbandsspielrichters und zu spätes Antreten der Odrifteler Mannschaft konnte das Verbandsspiel nicht stattfinden und fallen dem hiesigen F. C. 2 Punkte kampflös zu. Man einigte sich sodann zu einem Gesellschaftsspiel. Königstein tritt mit 3 Ersahleuten an, Odriftel mit 9 Mann. Sofort nach Anstoß macht sich die Überlegenheit Königsteins bemerkbar, die durch das ganze Spiel anhält. Bereits nach 5 Minuten kann K. seinen ersten Erfolg erzielen, dem bis zur Halbzeit noch drei weitere folgen. Nach Halbzeit dasselbe Bild. Gegen Ende des Spiels rafft sich Odriftel noch mal auf, wird auch vor dem F. C. Tor einigemal gefährlich, kann jedoch nicht verhindern, daß Königstein noch zweimal den Ball ins Netz bringt. Mit einem einwandfreien Sieg 6:0 konnte Königstein das Spielfeld verlassen.

* Königstein, 7. Dez. Das den Erben der verstorbenen Eheleute Jakob Roth gehörige Restaurant „Zur Willtalhöhe“ ging für den Preis von 50 000 M. an Herrn Ehrhard Reimeister über.

* Wegen des Diebstahls von Wein, welcher den Besatzungstruppen gehörte, in Untersuchungshaft genommen wurden am Samstag zwei hiesige Einwohner.

* Kelheim, 7. Dez. In der vorverflochtenen stürmischen Nacht wurde aus dem etwas abseits stehenden Oekonomiegebäude des Klosters ein fettes Schwein gestohlen.

Anscheinend waren es drei Täter, welche das Tier an Ort und Stelle abschlachteten. Mit ihrer Beute eilten dieselben zur Königsteiner Landstraße, von wo aus mittels Wagen die Spitzbuben talabwärts fuhren. Um nicht durch den angelegten Hund verraten zu werden, hatten sie demselben Fleischstücke hingeworfen.

Frankfurt a. M., 5. Dez. (500 Schieber listiert.) Reichswehr, Kommunalpolizei und Hilfspolizei veranstalteten gestern Nachmittag von 4—7 Uhr auf die bekannten Schieberlokale Kaffee Goldschmidt und Mangel in der Allerheiligenstraße eine große Razzia, die in der Hauptsache der Bekämpfung des Schiebertums galt. Nachdem die Zugänge zu den angrenzenden Straßen in weitem Umkreis durch Reichwehrtruppen abgesperrt waren, drang die Polizei gleichzeitig in die Kaffees ein, wo etwa 5—600 Personen, meistens Schieber, versammelt waren. Auf den Ruf „Hände hoch!“ mußten die Leute aufstehen und die etwa vorhandenen Waffen abgeben. Dann wurden sie in geschlossenem Zuge, unter Begleitung einer riesigen Menschenmenge dem Polizeigefängnis zugeführt. Hier fand eine gründliche Prüfung der Personalien der Siftierten statt; bei den meisten entdeckte man hohe Gelddbeträge, in einzelnen Fällen bis zu 160 000 Mark. Unter 6000 Mark trug keiner bei sich. Junge Burken von 16 Jahren verfügten über Zehntausende. Ein Pole war im Besitz ungezählter Silbermünzen, die er bei seiner Durchsuchung weilverachtend wegwurf. Um diese ganze vermögende Gesellschaft auch steuerlich zu erfassen, teilt die Polizei in jedem Falle der Heimat- und Steuerbehörde des Schiebers mit, daß in dessen Besitz diese oder jene Summe als Eigentum vorgefunden wurde, um den Herrn entsprechend zu verlangen. Nach Feststellung der Personalien wurden die Leute bis auf jene, die ohne festen Wohnsitz waren und gegen die Anzeigen vorlagen, entlassen. Insgesamt blieben 40 bis 50 Personen in Haft. Die ganze Aktion, der der Polizeipräsident Ehrler beiwohnte, trug sich ohne jeden Zwischenfall zu. — Heute Abend fand eine zweite umfassende Razzia auf Schieber statt. Ein starkes Polizeiaufgebot besetzte um 9 Uhr sämtliche Aufenthaltsräume, Wartesäle und Wirtschaftslöcher des Hauptbahnhofes und nahm hier eine Revision der anwesenden Personen vor. Wer sich nicht ganz einwandfrei ausweisen konnte, wurde dem Polizeipräsidenten zur Feststellung seiner Personalien zugeführt. Die meisten Ausbeute an Schiebern lieferten die beiden Bierkellern. Insgesamt wurden 250 Personen nach dem Präsidium verbracht. Im südlichen Bierkeller hob die Kriminalpolizei eine Tanzgesellschaft aus, die sich dort fast allabendlich zum Tanzen zusammenfand und zu der sogar halbreife Mädchen aus der Umgebung zugereist kamen. Von den 40 jungen Mädchen, die listiert wurden, blieben 10 in Haft. Auch unter den Männern machte man gute Ausbeuten, macher längst gesuchte Verbrecher und notorische Schieber tauchte hier auf, eine Menge Schiebergut verfiel der Beschlagnahme. Insgesamt wurden etwa 50 Männer dem Polizeigefängnis zugeführt.

Letzte Nachrichten.

mz Berlin, 6. Dez. Nach Nachrichten, die nicht allein von Berliner Spar- und Depositenbanken, sondern auch aus verschiedenen Teilen der Provinz vorliegen, gestalten sich die Zeichnungsergebnisse auf die Spar- und Prämienanleihe in letzter Zeit besonders gut. Es ist als erfreuliche Tatsache festzustellen, daß sich das kleine Publikum und der Mittelstand in hervorragendem Maße an der Zeichnung beteiligt haben.

mz Paris, 7. Dez. Wie der Verkehrsminister heute mitteilt, wird von morgen vormittag ab auf sämtlichen Eisenbahnlinien Frankreichs eine größere Anzahl von Personen zügen zeitweilig nicht mehr verkehren. Durch diese Maßnahme soll die Verkehrsströme behoben werden.

Letzter Zeichnungstag: 10. Dezember 1 Uhr mittag

Deutsche Spar-Prämienanleihe

Herr Gendarmen **Johann Wolf** in **Schönberg** ist am 28. November 1919 von der Gemeindevertretung in Schönberg zum **Bürgermeister** dieser Gemeinde gewählt und heute von mir auf eine Amtsdauer von 8 Jahren bestätigt worden.

Königstein i. Taunus, den 3. Dezember 1919.

Der Landrat: **Jacobs.**

Das Quartiergeld

für die Offiziersquartiere im Monat November 1919 ist **pünktlich Dienstag**, den 9. Dezember 1919, in den Vormittagsstunden von 8-12 Uhr, bei unserer Stadtkasse abzuholen.

Königstein, den 6. Dezember 1919.

Der Bürgermeister: **J. B.: Brühl.**

Kohlraben und Gelberüben.

Die am Samstag im Rathaus, Zimmer 3, bestellten Mengen Kohlraben und Gelberüben sind so gering, daß der Bezug durch uns nicht möglich ist. Wir stellen daher anheim sich bei den hiesigen Händlern Frau Rath, Gottschalk & Wwe., Schneidhainerweg 17 und Jacob Wornet & Co., Belhaidstraße, die bereits heute Sendungen Gelberüben erhalten haben, entsprechend zu versorgen.

Königstein, den 8. Dezember 1919.

Der Magistrat: **J. B.: Brühl.**

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 10. Dezember 1919, vormittags 11^{1/2} Uhr, versteigere ich in **Klein-Schwalbach** öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

einen Schreibrisch.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber am Bahnhof Niederhörschadt.

Königstein i. T., den 8. Dezember 1919.

Mohnen,

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

1 schwere Kuh, 1 Wagen mit Rasten u. Leitern, fast neu, 1 Pflug mit Hinterkarren, 1 Kartoffelpflug, 1 Egge, 1 Säufelmaschine, 1 Kartoffeldämpfer, Ketten u. sonstige landwirtschaftl. Geräte

hat zu verkaufen

Peter Westenberger 4r, Kelheim i. T.
Hauptstraße 37.

Gesucht tüchtiges

Mädchen,

das schon in gutem Hause gedient. Dille vorhanden. Lohn 80 Mark monatlich.
Frau Wilhelm Geiß,
Königsfeinerstraße 86,
Söckst am Main.

2 Fuhren Mist

zu verkaufen
Joh. Steyer 3r, Kelheim,
Röferrstraße 17.

1 Gartenhäuschen, sowie Gartengeräte und Bohnenstangen abzugeben.

Nab. i. d. Geschäftst. d. Btg.

Schöne Läufer und Ferkel

bei **E. Gelbert, Niederhofheim,**
Telefon Eoden 47.

Im Kurhaus Kronthal

ist zu verkaufen:

1 guterhaltene Waschkangel, 2 ältere Bettstellen, geeignet für Kinder,

1 Malgestell (Eichenholz) u. einige große Bilder,

1 Nachttisch und Stuhl,

1 eisernes Waschgestell,

1 Fruchtmaschine u. 1 eiserner Dosenbräter, 1 gr. Spiritus-

ofen, 1 kleiner Herd, 1 großer Boden religiöse Bücher in

französl., engl. und spanischer Sprache, 1 großer Koffer, ge-

eignet für Tauben, Hasen od.

Schneider, 2 schwarze Düte für

ältere Frauen, etwas Bett-

zeug, 2 Uhren, 2 gr. Servier-

bretter und sonstiges mehr.

1000 Ztr. Äpfel

zum Reltern zu kaufen gesucht.

Bable pro Str. 50 M. frei

Daus geliefert.

Schamberger, Kelheim,

Sodenerstraße 8.

1 Waschkommode

gebr., 1 Sofa u. 1 kleiner

Schreibtisch

zu kauf. ges. ev. ges. Austausch

von Lebensmitteln. Adresse unt.

H. L. 26 a. d. Geschäftst. erbet.

Zu verkaufen:

1 vitaphone Küchen-

anrichte, 1 Schneider-

puppe, 1 Paar Auto-

gummischuhe, hochgeschliff.

Schneidh. Weg 48, Andau, Kgst.

Guter **Zugposaune**

zu verkaufen oder gegen

Zither u. Schülergeige

zu vertauschen.

Zu erfragen in d. Geschäftst.

1 Paar neue

Reittiefel

Nr. 28 zu verkaufen

Altendahn, Bangelstraße 85.

Klavier-Spieler(in)

für dauernd gesucht.

Gest. Angebote an

Königsfeiner Lichtspiele,

Königstein

1 Klavierspieler

gesucht.

Zu erfragen i. d. Geschäftst.

Nur Verwendung bei der

Spar-Prämien-Anleihe habe

noch 4 Stück

Kriegsanleihe

à 500 M. abzugeben.

Angebote mit Preis unter

Nr. 84 an die Geschäftsstelle.

Ein weißbraun gefleckter

(spanische Wachtel)

entlaufen.

Gegen gute Belohnung ab-

zugeben. **Schneidhahn, Hauptstr. 11.**

Weisse Weldenäsche.

Körbe

oval und viereckig

Post-Coupe-Körbe

verklebbar, bestes Material

Einkaufkörbe

in großer Auswahl.

Papierkörbe

Georg Kreiner,

Hauptstrasse 23, Königstein.

Trauer-Drucksachen

durch Druckerei **Altenböhl.**

Zeichnungs-schluss: 10. Dez. 1919 • Einzahlungstermin: 1.-8. Januar 1920 • 1. Ziehung: März 1920

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Jährliche Gewinne:

10 Gewinne zu Mark	1000000	Mark	10000000
10	"	500000	" 5000000
10	"	300000	" 3000000
10	"	200000	" 2000000
20	"	150000	" 3000000
40	"	100000	" 4000000
100	"	50000	" 5000000
200	"	25000	" 5000000
400	"	10000	" 4000000
600	"	5000	" 3000000
800	"	3000	" 2400000
800	"	2000	" 1600000
2000	"	1000	" 2000000
5000 Gewinne			Mark 50000000

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt unter Abzug von 10%. Ein mit einem Gewinn gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungen teil, bis es zurückgezahlt wird. Weiter findet jährlich einmal eine Auslosung zwecks Rückzahlung statt. Die in dieser Tilgungsziehung gezogenen Nummern erhalten den Nennwert von 1000 M. und die aufgelaufenen Zinsen von 50 M. für jedes abgelaufene Jahr, außerdem aber noch jede zweite Nummer

eine Sonderprämie (Bonus) von 1000 bis 4000 Mark.

Zahlungsweise: Für jedes Stück von 1000 Mark sind zu zahlen 500 Mark in Kriegsanleihe und 500 Mark in bar, und zwar bei der Zeichnung 100 Mark in bar, die restlichen 400 Mark und die 500 Mark Kriegsanleihe 1.-8. Januar 1920.

Beleihung: Die Spar-Prämienanleihestücke werden von der Reichsbank und Darlehnskassen mit 85% des Börsenkurses beliehen.

Zeichnungen bei allen Banken, Bankiers, Sparkassen und Genossenschaften.